Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **67 (2010)**

Heft 4: **Le partage de l'intime : le journal de Louis-François Guiguer et les écrits personnels en Suisse romande**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ren Städten auf serienmässig, auf Vorrat gearbeitete Standesscheiben zurückgriff, sondern Einzelaufträge vergab, trug er zur Förderung des heimischen Handwerks wirksam bei und verpflichtete sich 1588 sogar dazu, die in der Stadt ansässigen Glasmaler paritätisch an den Aufträgen zu beteiligen. Hinzuweisen ist in diesem Kontext ausserdem auf die Tätigkeit der in Allegorie, biblischer Historie und Festarchitektur geübten Glasmaler als Szenographen: So brachte etwa Hieronymus Lang d. J. 1597 die Geschichte Josephs auf die Bühne.

Schaffhausen war nicht nur eines der führenden Zentren der Glasmalerei in der Alten Eidgenossenschaft, sondern bietet dank der vielen erhaltenen Quellen einen einzigartigen Einblick in die sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Kunstproduktion des 16. Jahrhunderts. Mit dem vorliegenden Band schlägt Rolf Halser ein wichtiges Kapitel der Schaffhauser Kulturgeschichte neu auf und trägt auch dazu bei, die Schweizer Einzelscheibe der frühen Neuzeit aus der Ecke des patriotisch helvetischen Kulturerbes zu befreien und in die Diskussion der aktuellen Kunst- und Kultur- bzw. Bildwissenschaft einzubringen. Einmal mehr erweist sich die solide Grundlagenarbeit langfristiger Forschungs- und Editionsprojekte wie des 1952 nicht zufällig von der Schweiz ausgegangenen Internationalen Corpus Vitrearum als wegweisend und fruchtbar.

Daniel Hess

* * * *

REDAKTIONELLE MITTEILUNGEN

Seit dem ersten Heft des laufenden Jahrgangs 2010 erscheint die «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» (ZAK) mit einem neu gestalteten Umschlag. Diese Änderung hängt zusammen mit dem neuen rechtlichen Status des Schweizerischen Nationalmuseums, der am 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten ist. Als Folge davon wurde das Logo, mit dem alle Produkte des Museums gekennzeichnet werden, den veränderten Verhältnissen angepasst. Dieses ist auch für die Gestaltung des Umschlags der ZAK verbindlich. Am inhaltlichen Konzept der Zeitschrift wird das aktualisierte Erscheinungsbild nichts ändern.

Mit dieser Nummer beendet der Unterzeichnete seine im Jahr 1990 aufgenommene Tätigkeit als Redaktor der ZAK mit dem Dank an alle, die ihn in seiner Arbeit unterstützt und am Gedeihen der Zeitschrift Anteil genommen haben – Autorinnen und Autoren, Mitglieder der Redaktionskommission, Direktion des Museums, Mitarbeitende der Druckerei und des Verlags Karl Schwegler AG, sie alle haben stets das Ihre zu einer angenehmen Zusammenarbeit beigetragen. Von 2011 an wird Frau Dr. Christine Keller für die Redaktion zuständig sein. Für ihre zukünftige Tätigkeit wünschen wir ihr guten Erfolg.

Matthias Senn